mende Verletzung. || **schürfen**, tr., intr. (haben): (Bergb.) einen Schurf machen. Dazu: **Schürfer**, **Schürfung**; **Schürffreiheit**, **gerechtfertigt**.

Schürger, tr., intr.: schiebend fortbewegen. || **Schürger**, der, -s; w.: Gepäc, Kofferträger. || **schürzeln** (eig. schürzeln), tr.: einen hin und her stoßen, placken. **Schürzgelei**, **Schürze**(ler).

Schürre, der, -n; -n: niederträchtig-ehrloser Kerl. **Schürrenstreich**, -tat = **Schürrelei**, die; -en. || **schürrenhaft**, **schürrensch**, Adv.: niederträchtig. **Schürrenhaftigkeit**.

Schürre, die; -n: Gleitbahn, Rutsche. || **schürren**, intr.: dumpferen Lautes scharren und —: so sich fortbewegen, rutschen.

Schürz, der, -es; -e, **Schürze**; **Schürzchen**, -lein: 1) verhäulende Bekleidung der Schamteile: 1. **Wof.** 3, 7; **Wabenschürz** usw. — 2) eine Bedeckung des Unterleibes, die man zum Schutz der Kleidung über- oder verbindet, bald mehr, bald minder weit heraus- und herumgehend, also zuw. auch die Brust oder das Gesicht, zuw. auch beides mitbedeckend. **Schürzsteil**, ein gegerbotes Fell als Schürz. — 3) zuw.: etwas, worin oder womit etwas zusammengechürzt ist, auch in bestimmten Fällen: lebende Wesen, die — und sofern sie — zusammengechürzt sind (vgl. **Koppel**, nam.: a) in größeren Landwirtschaften, wo die Schweine je nach ihrem Alter in verschiedenen Stallungen gebudet sind, je eine Gesamtheit so zusammengefallter; / b) bei Abhängungen je ein Vertreter der einen und der anderen Partei zusammen. — 4) (Rochl.) bei Geflügel, die Haut vom Brustknochen bis zum Würzel. ||

Schürze, die; -n; **Schürzchen**, -lein: sehr gew. statt **Schurz**, f. d., nam. 2, so als Tracht gelevetreibender Personen und als gewöhnliche Tracht von Frauen (und Kindern); daher: Die Art, die Schürzen trägt oder geradezu: **Schürze** = Frau, Mädchen, z. B.: Hinter jeder Schürze herlaufen; Jeder Schürze den Hof machen usw. und als Witz. z. B.: **Schürzenamt**, **schrüpendium**, das man einer Schürze dankt; **Schürzenräger**.

|| **schürzen**, tr., rbez.: 1) Kleidungsstücke zur leichteren Bewegung in die Höhe bindend kürzen, — auch begriffsaufhebend, vgl.: Die Ärmel, — die Ärmel schürzen; Den Rock, — sich schürzen, oft übertr.: sich zu einer Verrichtung fertig und bereit machen (auch: gekürzt); auch verallgemeint, z. B.: Die Ärmel schürzen, in die Höhe ziehen. — 2) bindend schlingen und rbez.: sich schlingen. Dazu: **Schürzung** des Knotens, — der Fabel usw. — 3) gekürzt, mit einer Schürze versehen; auch verallgemeint: glanz-, glutgekürzt (=umhüllt), u. a.

Schüş, der, **Schüşes**; **Schüşie** (w., f. 3b); **Schüşchen**, -lein: 1) die schiebende (f. d. 1), unaufhaltam schnelle Bewegung; Etwas oder jemand ist im Schüş, kommt in Schüş; Einem in Schüş [Gang] helfen; Die [Eis-Schollen rollten Schüş auf Schüş; Der pfeilgerade, blitzgeschwinde Schüş der Schlangen, u. a. — 2) von Pflanzen und etwas ihnen im Wachstum Vergleichnem: das Emporschießen, Treiben — und der Trieb, Schüş (f. d. 1). — 3) das Schießen mit Schießwaffen; dessen Wirkung in bezug auf den getroffenen Ggld.; die Ladung; Richtung und Bereich des Schießens: Einen Schüş tun; Der Schüş traut, trifft, schießt; Schärfe, bündne Schüşie; Weit davon ist gut vorm Schüş; Außer Schüş[weite] sein, auch übertr.; Einem in den Schüş [Weg] laufen, kommen, auch übertr.; Den Schüş einer Armbrust weit von meinen Gesellen. G. (vgl. b); Den Schüş [die Ladung] aus der Wäsche ziehen; Den letzten Schüş in der Finte haben (vgl. b); Keinen Schüş Pulver wert; Der Schüş [die Schußwunde] ging gerade durchs Herz, u. a.: a) übertr.: Auf den ersten Schüş | ihr Herz so tief verwunden. B. (vgl. Liebespfeil); In die Stidatul dieser Tage | dieses Büchleins teden Schüş | **Freiligrath**. / b) w. Wz., als Maß (f. Fuß 4): Nicht zwei Schüş Pulver dran wenden; vgl.: Kaum zwei Wüchensschüş davon. — 4) Einen Schüş haben = geschossen (f. schießen) sein = nützlich, vgl. 3a; **Waisentrot**; **Sieb 1 b.** — 5) Schnellflügelchen (Schüssen). — 6) als Maß (Wz. w., vgl. 3b): a) Ein Schüş Weid, ein Wurf; soviel man beim Zählen jedesmal hinzuwirft; auch übertr., z. B.: Einen Schüş gelunder Urteilskraft besitzen u. ä. / b) (Wärf.) soviel man bedacht mit einem Male in den Ofen schießt, Gebäc. / 7) (Bergb.) f. **Schießloch b.** — 8) (Web.) Einschlag, die nach der Breite hingehenden Fäden des Gewebes, im Ggls. zur Kette (f. schießen 4 h), auch Einschüb. — 9) als Witzw., meist zu 3, vgl. schießen 10, z. B.: **schüş-**

bändig, von Pferden, so abgerichtet, daß sie beim Schießen nicht scheuen; **Schüşbaum** [1], im Bergb. über einem Schacht, die Arbeiter vor einschließenden, einströmenden Massen zu schützen; **schüşfertlg**; **schüşfest**, unverwundbar; **Schüşfucht**, Laufbahn der Kugel in der Wunde; **schüşfert**, geschützt, sicher vor Schüssen; **Schüşgarn** [8]; **Schüşgelt**, Schießgeld; **schüş(gerech)**, angemessen in bezug auf den Schüş, dem Schüş erreichbar; **Schüşgerinne** [1], eines Wasserrades; **Schüşinte**, die ein Schüş macht; **Schüşwaffe**, Ggls. **Plebs**; **Stohwaffe**; **Schüşwasser**, Windwaffer für Schüşwunden; **Schüşweite**, -bereich; **Schüşwunde**.

Schüşel, die; -n; -den, -ein: 1) Wechir, worin ein Gericht bei Tisch aufgetragen wird: **zweite Schüşel**, tellerförmig, tiefe Schüşel, schalenförmig. — 2) oft = Gericht, Speise, — auch übertr. — 3) zuw. etwas von der Form einer Schüşel (vgl. **Rapf 3**). — 4) als Witz, z. B.: **Schüşelsteckel**, **Parmelia olivacea**; **schüşelförmig**; **Schüşelsteckel**, in einer Schüşel gefocht oder zu kochen; **Schüşelsteckel**, Holzgestell, das ausgewaschene Klüschengschürz zum Trocknen daraufstellen; **Schüşelsteckel**, -schneide, **Rapfschneide**, **Patella** (Schüşelstein); **Schüşelfennig**, **Hohlpfennig**, **Brattent**.

Schüşler, der, -s; w.; **Schüşlerchen**, -lein: **Knippschnellkugel**. || **schüşlern**, intr. (haben): mit Schüşlern spielen. || **Schüşling**, der, -s; -e: f. **Schüşling**.

Schüşter (landschaftl. auch **Schüşter**), der, -s; w.; -den, -lein: 1) **Verfertiger von Schuhzeug**; **Schüştmacher**. — 2) verächtlich = **Angeber** (Denunziant). — 3) (**Brettsp.**) **Schüşer** oder **taputt** werden, ein doppeltes Spiel verlieren; Einem zum Schüşter machen. — 4) (Tierf.) a) **Mutterpinne** (Webertrecke) / b) **Schabe**. / c) **Wodkfler**. — 5) (Pfl.) **Camphil**. — 6) als Witzw., z. B.: **Schüşeracht**; **Schüşerarbeit**; **Schüşerfude**; **Schüşerburche**; **Schüşerdracht**, **Pechdracht**; **Schüşerfisch**, -tarpfen, **Schleie**; **Schüşergewert**; **Schüşerherberge**; **Schüşerjunge**; **Schüşertneif**, -messer; **Schüşermeister**; **Schüşerped**; **Schüşerpfriem**; **Schüşerschwärze**; **Schüşerzweide**. || **Schüşterei**, die; 0: **Tätigkeit und Handwerk** eines Schüşters.

|| **schüştern**, intr. (haben), tr.: 1) **Schüşerei** treiben; **Schüşzeug** oder etwas, wie **Schüşzeug** fertigen. — 2) (**Brettsp.**) gleich in der ersten Hälfte des Brettes sechs doppelte Steine stehen haben (und somit **Auslicht**, den **Gegner** zum **Schüşter** zu machen).

Schüşte, **Schüşte**, die; -n: **Art Schöff**, nam. zum **Ziehen** und **Schieben** bestimmt.

Schütt, der, -e(s); 0 (f. 1c): ein aufgeschütteter oder sich aufschüttender **Hause**, nam.: 1) **Erdmüll**, z. B.: a) **Grus** von **Bautoffen**, als **Baubabfall** (f. b) oder bes. als **Trümmer** der **Zerstörung**, — oft auch übertr. / b) **solcher Schütt**, verwendet zur **Wegeverbesserung**, zum **Aufschütten** von **Dämmen**, **Erdwällen** usw. / c) bei **Älteren**: aufgeschütteter **Erdwall**, auch **Wz.**: **Schüttel**. / 4) **Erdgrus**, z. B. über **aufzugrabenden** **Quellen**; ferner, wie er von **Bergen** **rutschet**, von **Strömen** **fortgeschwemmt** wird u. ä. — 2) von **Getreide**, z. B.: a) (**Landw.**) als **Lohn** der **Drescher**, **Hirten**. / b) (**Brauer**) das zu einem **Gebräu** aufgeschüttete **Malz**. — 3) als **Witzw.**, nam. zu 1: **Schüttelhäuser**; **Schüttelarren**; **Schüttelgel**, = **habe**. ||

Schütte, die; -n: 1) (**oberd.**) ein **Hause** **auf-** oder **wie auf-** einandergeschütteter **Dinge**, vgl. **Sagel**. — 2) **Kornspeicher**, **Schüttboden**. — 3) von **Hegen**, **Haue**, ein **Guß**, **Schauer**. — 4) ein **Wund** **Langfrist**, **Schüttentropf**. || **schütteln**: 1) tr., zuw. ohne Obj.: etwas in **kurzen Schwingungen**, wie **zitternd**, hin und her **bewegen** (vgl. **schütteln**, das sich auf eine weit heftigere **Bewegung**, auf ein **bebendes Schwingen** in **kurzen**, **raschen Stößen** auf und **nieder** bezieht: **rütteln** (f. d.) und **schütteln**; **Wirbelwind** **schüttelt** das **Nährst.** B.; Das **Sieb**, die **Lose**, die **Loosen** **schütteln**; Etwas **durcheinanderschütteln**; Etwas **von sich schütteln** (**abshütteln**); Etwas **aus dem Ärmel** (f. d.) **schütteln**; Die **Obstämme**, **kurz**: das **Obst schütteln**; Den **Kopf** (f. b. 2d) **oder**: mit dem **Kopf schütteln**, **topfschütteln**, **seltener** so **bloß**: **schütteln**; Den **Bauch schütteln**, **lachend**; Einem die **Garb** (f. d. 5) **schütteln**; Das **Gänseblättlein**; auch: Etwas **schüttelt** **etwas**, **macht** ihn **zittern**, **erbeben**, z. B. das **Zieber**, der **Frost**, auch (f. es 7): **Wich schüttelt**, **wie's**, **bloß** wenn ich **aus** **sehe**. **Solste**. — 2) rbez.: **Sich schütteln**, ein **hundert**, der **aus** dem **Wasser** **kommt**; **Sich rütteln** und **schütteln**; **Wrrl** **sagte** **er**, **sich schüttelnd**; **Sich** **innerlich** **bei** **einem Gedanken** **schütteln**.